

Optimierung der Altglassammlung in Wien

Die Planung eines neuen Sammelsystems für das gesamte Stadtgebiet von Wien sieht neue Großbehälter und neue Sammelfahrzeuge. Es ist beabsichtigt, mit der Standplatzverteilung eine optimale Flächendeckung zu erzielen. Gleichzeitig soll eine deutliche Reduktion der Sammelkosten bewirkt werden. Die Planung wird durch ein geographisches Informationssystem EDV unterstützt.

Neuplanung des Sammelsystems

Aufgrund der Ergebnisse über eine Messung der Auslastung der Sammelbehälter sowie der Eignung der Standplätze wurde eine komplette Neuplanung aller Standplätze vorgenommen. Diese Neuplanung wurde mit Hilfe eines geographischen Informationssystems durchgeführt. So ist es möglich, eine bestmögliche Flächendeckung mit Sammelbehältern bei geringster möglicher Standplatzanzahl zu erzielen.

Die Untersuchung hat gezeigt, dass im künftigen Sammelsystem etwa zwei Drittel aller Standplätze mit den neuen Sammelbehältern ausgestattet werden können. Auf einem Drittel der Standplätze kann das Hubsystem nicht eingesetzt werden. Die wichtigsten Hinderungsgründe sind mangelnde Platzverhältnisse auf engen Gehsteigen sowie Oberleitungen und Abspannungen, die den Einsatz des Kranfahrzeuges verhindern. Grundsätzlich lassen sich in den Randgebieten beinahe alle Standplätze mit den neuen Hubbehältern ausstatten, in den dicht verbauten Gebieten mit engen Gehsteigen wird künftig ein Mischsystem bestehen.

Derzeitige Altglassammlung

Derzeit wird Altglas in Wien in Sammelbehältern mit Nenngrößen von 240-l, 770-l und 1.100-l gesammelt. Die Sammelbehälter werden beim Entleeren von zwei Mitarbeitern (Auflegern) zum Sammelfahrzeug geschoben. Der Inhalt wird in das Sammelfahrzeug gekippt. Jedes Sammelfahrzeug ist mit drei Mitarbeitern besetzt (Lenker + 2 Aufleger).

Derzeit sind rund 18.000 Sammelbehälter an knapp 6.000 Standplätzen im Einsatz. Davon stehen 15.500 Behälter an 4.900 Standplätzen den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung. 2.400 Behälter an 1.000 Standplätzen stehen Institutionen wie Gewerbebetrieben, Büro- und Amtshäusern, Schulen etc. zur Verfügung. Diese Behälter sind nicht öffentlich zugänglich.

Es ist Aufgabe der Stadt Wien, die Sammelkosten für Altglas weiter zu senken. Weiters sind insbesondere im innerstädtischen Bereich Beschwerden über Lärm an der Tagesordnung und lärmmindernde Maßnahmen ein Gebot der Stunde. Die Stadt Wien hat sich zur Erreichung dieser Ziele entschlossen, das bestehende Sammelsystem zu durchleuchten und Alternativen zu planen.

Alternative

Als Alternative ist ein Sammelsystem vorgesehen, bei dem Sammelbehälter mit einem Volumen von rund 3 m³ zum Einsatz kommen. Diese Sammelbehälter verfügen über zwei Kammern, jeweils eine für Weißglas und eine Kammer für Buntglas. Die Entleerung erfolgt derart, dass die Behälter mit einem Kran vom Standplatz weggehoben werden und in der Mulde des Sammelfahrzeuges entleert werden (Hubbehälter). Das Sammelfahrzeug ist nur mit einem Lenker besetzt, der auch die Entleerung durchführt.

Als wesentlicher Vorteil eines derartigen Sammelsystems ist von einer deutlichen Kostenreduktion auszugehen, werden doch je Sammelfahrzeug zwei Mitarbeiter eingespart. Weiters sind die Sammelgefäße lärmgedämmt, sodass, die Belästigung von Anrainern von Standplätzen zur Glassammlung verringert werden kann.

Als begrenzender Faktor ist anzuführen, dass der Zugriff auf die Sammelbehälter von der Fahrbahn aus durch den Kran möglich sein muss. Die Sammelbehälter können daher nicht mehr wie bisher z.B. in einem Müllraum untergebracht sein, von dem der Behälter von zwei Mitarbeitern bis zum Sammelfahrzeug und zurück transportiert werden. In solchen Fällen müssen die Standplätze zu einem vom Kran erreichbaren Ort verlegt werden.

Behälterauslastung und Standplatzeignung

In einem ersten Schritt wurden im Herbst 1999 alle Standplätze hinsichtlich der Eignung auf andere Sammelbehälter sowie hinsichtlich ihrer Auslastung untersucht.

Die Untersuchung zeigte hinsichtlich der Auslastung der Sammelbehälter folgendes Ergebnis:

- An 20 % der Standplätze werden 63 % der Glasmenge gesammelt
- An 43 % der Standplätze werden 86 % der Glasmenge gesammelt
- An 63 % der Standplätze werden 95 % der Glasmenge gesammelt

- ↑ Überdurchschnittlich große Sammelmengen erbringen die öffentlich zugänglichen Standplätze, an denen auch andere Altstoffe gesammelt werden (Altstoffsammelinseln)
- ↓ In nicht öffentlich zugänglichen Müllräumen bzw. an Müllbehälterstandplätzen werden nur geringe durchschnittliche Behälterauslastungen erzielt.

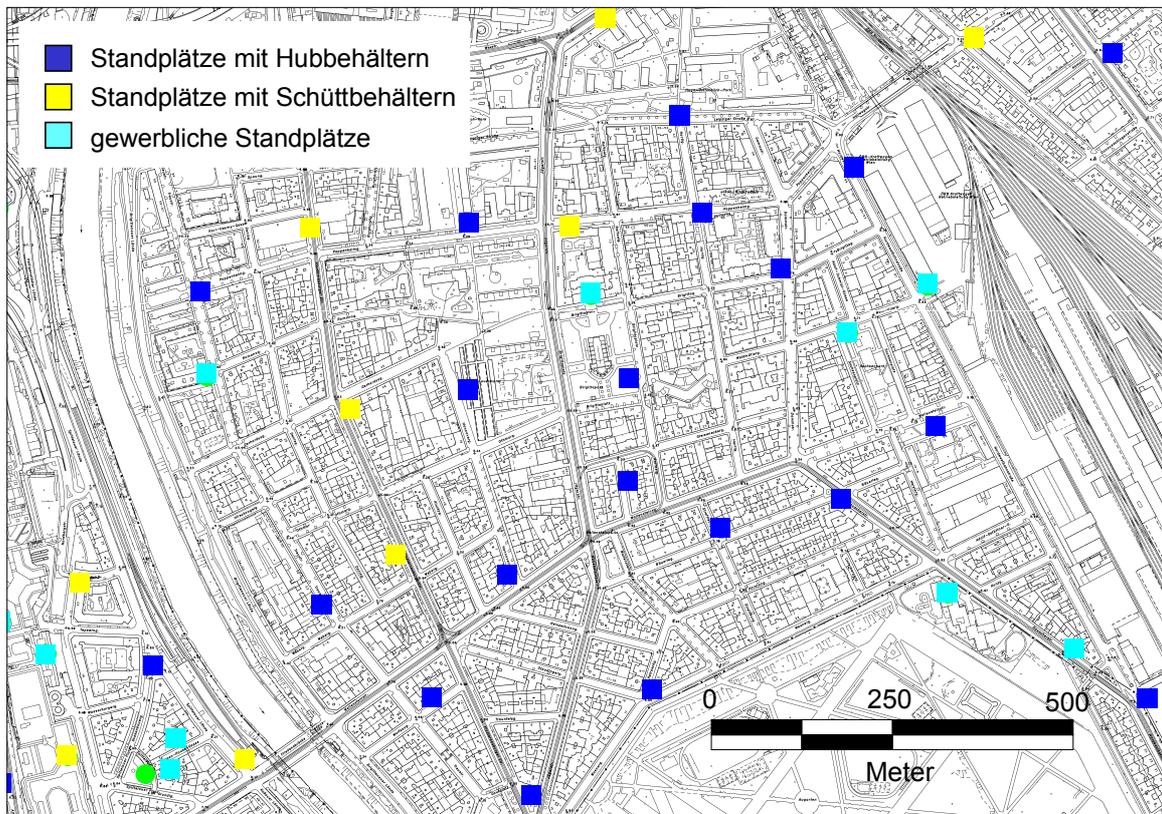


Abb. 1: Beispiel für ein Gebiet, in dem künftig beide Sammelsysteme bestehen sollen

Vorteile des neuen Sammelsystems

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Umstellung des Glassammelsystems in der Stadt Wien folgende Vorteile verspricht:

- Reduktion der Sammelkosten
- weniger Lärmbelästigung beim Einwerfen von Glasgebinden
- weniger Lärmbelastung beim Entleeren der Sammelbehälter in das Sammelfahrzeug
- besseres und einheitliches optisches Erscheinungsbild

Ing. Mag. Walter Hauer
Technisches Büro Hauer
Brückenstraße 6
2100 Korneuburg
Tel. 02262/62 223
fax 02262/62 223 33
mail tbhauer@kabelnet.at